

3. *Gratiola officinalis* L. wurde von einer Hörerin bei Tenmenlohe im Reichswald nahe der nach Nürnberg führenden Straße beobachtet und auch schon früher auf einer Exkursion an den berühmten Dechsendorferweihern.

II. Solereeder †, Erlangen.



II. Rezensionen.

Orchis Traunsteineri Saut. Monographie von Alfred Fuchs in Augsburg. Erster Teil. Dem Andenken M. Schulzes gewidmet.

Die sinnverwirrende Fülle von Dactylorchisformen, die sich um *Orchis Traunsteineri* scharen, hat Verfasser einer genauen Prüfung unterzogen. Er geht von dem echten *O. Traunsteineri* aus, wie ihn Sauter von Kitzbühel beschrieben hat, und scheidet davon alle Formen, die — größtenteils hybriden Ursprungs — diesem nur ähnlich, aber streng davon zu trennen sind. Gleichwohl rechnet er sie zur Gesamtart *O. Traunsteineri*, faßt sie aber zu einer besonderen Art *O. Pseudotraunsteineri* A. Fuchs zusammen, welcher der vorliegende Teil des Buches gewidmet ist. Um die nötige Klarheit über die Formen dieser Art zu erhalten, geht Verfasser analytisch vor: er untersucht alle Formen von Dactylorchis der einzelnen Moore oder Moorgebiete und stellt ihre Beziehungen zu *O. Traunsteineri* fest. Auf diese Weise findet er dann, daß es verschiedene Subspezies von *O. Pseudotraunsteineri* gibt, je nachdem an seiner Bildung die eine oder andere Art oder Einschläge von mehreren vorhanden sind. Es handelt sich aber nicht um primäre Bastarde, diese nimmt er ausdrücklich aus, sondern um Aufspaltungen und Neukreuzungen solcher mit den Dactylorchisformen der Nachbarschaft. Von den aufgeführten Unterarten interessieren uns in Bayern die folgenden: 1. *bavaricus* A. F., zuerst in der Augsburger Flora festgestellt, in Südbayern weit verbreitet, an dessen Bildung *O. incarnatus* und *latifolius* hauptsächlich beteiligt sind. 2. *gabretanus* A. F. aus dem bayer. Wald, aus Kreuzungen von *O. sambucinus* und *Traunsteineri* hervorgegangen, z. T. mit Anklängen an *O. maculatus*. 3. *gennachensis* A. F. im Gennacher Moor bei Schwabmünchen, aus *O. latifolius* und *Traunsteineri*-Abkömmlingen entstanden, die wieder mit *O. Traunsteineri* gekreuzt sind und z. T. auch geringen Einschlag von *O. incarnatus* zeigen. Dabei werden noch gewisse Formen und Bastarde der Dactylorchis-Arten einer Prüfung unterzogen, so besonders *Orchis incarnatus scrotinus*, der eingezogen wird. Bezüglich weiterer Einzelheiten muß auf die umfangreiche, sorgfältige Arbeit selbst verwiesen werden, die von dem Naturwissenschaftlichen Verein für Schwaben und Neuburg in Augsburg zum Preise von 10 Mk. zu beziehen ist.

Dr. H. Paul.

Ansbach und seine Umgebung. Herausgegeben vom Verschönerungsverein und vom Fremdenverkehrsverein Ansbach. (Sonderabdruck). Boden und Flora von Forstmeister Vogt her.

In zwei kurzen Aufsätzen werden der geologische Aufbau und das Pflanzenkleid des in beiden Beziehungen interessanten Gebietes anschaulich dargestellt. Die Flora wird im Zusammenhang mit dem Boden geschildert: Der Sandboden trägt die bekannten Föhrenwälder; wo diese fehlen, stellen sich pflanzenarme Triften ein. Auf den kalkarmen Lehm- und Lettenböden herrschen Fichtenwälder vor, hier und da mit Laubholz gemischt, die typische Begleiter aufweisen. Auf schwerem Lehmboden sind Wiesen oder Äcker vorhanden mit ihrer charakteristischen Flora. Der Kalkflora auf Gipskeuper im Windsheimer Gebiet mit seinen Laubwäldern und pontischen Steppenpflanzen wird besonders ausführlich gedacht, dann des ebenfalls laubwaldreichen Weißen Jura mit seinen Xerophyten auf den trockenen Felsen und Hängen, der Wasser- und Sumpfflora um Dinkelsbühl und endlich der Fremdlinge des Gebietes. Besucher des Gebietes seien auf diese lesenswerten Aufsätze aufmerksam gemacht.

Dr. H. Paul

Erd- und pflanzengeschichtliche Wanderungen durchs Frankenland. 1. Teil. Die Keuper- und Muschelkalklandschaft. Von Hans Scherzer, Nürnberg. Mit zahlreichen Naturaufnahmen, Profilen und einer geol. Tabelle. Verlag von G. Kollert, Wunsiedel 1920 (184 Seiten Text, 12 Tafeln). Preis 36 Mk. u. 10 % Feuerungszuschlag.

Lehrer Hans Scherzer, der Sohn des Mitbegründers und langjährigen Vorsitzenden des Botanischen Vereins Nürnberg, Christoph Sch., hat von seinem Vater Sinn und Begeisterung für die heimische Natur und reiche naturwissenschaftliche Kenntnisse überkommen und sie durch eifrige Forschung im Verein mit gleichgesinnten Freunden besonders nach der geologischen Seite hin weiter ausgebaut.

Nachdem er schon in zahlreichen Einzeldarstellungen (besonders im „Fränkischen Kurier“ und in der vom Fränkischen Albverein herausgegebenen „Fränkischen Alb“) es verstanden hatte weitere Kreise für die heimische Erdgeschichte und Pflanzenwelt zu interessieren und zu erwärmen, liegt hier der erste Teil seiner Forschungen abgeschlossen in Buchform vor uns. Im einzelnen werden folgende Gebiete behandelt: Nürnberg, Wendelsteiner Brüche, Haidberg, Hüttenbachschlucht, Steinacher und Vacker Sumpf, Brucker Lache und Dechsendorfer Weiher, Zenn-, Bibert- und Aischgrund, Nordabfall der Frankenhöhe, Schwanberg bei Iphofen, Großlangheimer Forst, Grettstadter Wiesen, Rothenburg o. T. Das Werk zeichnet sich besonders durch große Lebendigkeit und Anschaulichkeit der Darstellung, vor allem aber dadurch aus, daß sein Inhalt ausnahmslos auf eigener Forschung beruht, wobei selbstverständlich die einschlägige Fachliteratur ausreichend berücksichtigt wurde. Die prächtigen Lichtdrucktafeln (durchweg Naturaufnahmen) und der von Conrad Scherzer in Anlehnung an die behandelten Naturgegenstände künstlerisch ausgeführte reiche Buchschmuck tragen wesentlich dazu bei das Werk zu beleben und Leser und Verfasser einander zu nähern. Möge das Buch, dessen gediegene Ausstattung trotz der Not der Zeit hinter seinem reichen Inhalte nicht zurücksteht, allüberall in bayerischen Landen freundliche Aufnahme finden und unserer heimischen Naturforschung neue Freunde wecken. Möge uns der Verfasser vor allem auch bald mit dem 2. Teile erfreuen, der das Juragebirge und die nachjurassische Zeit behandeln soll!

Dr. Pöcverlein.

Die Grettstadter Wiesen. Von E. Pritzel. (Bericht der Freien Vereinigung für Pflanzengeographie und systematische Botanik für die Jahre 1917 und 1918.) Verlag von Wilhelm Engelmann, Leipzig 1919.

Das Gebiet, dessen Flora bereits vor mehreren Jahrhunderten durch Schönheit und Artenreichtum die Aufmerksamkeit der Botaniker erregte und erstmals 1680 in Dr. Fehrs („*Anchora sacra vel Scorzonera*“*) beschrieben wurde, hat hier danklich der vom 5. bis 10. August 1917 zu Würzburg stattgefundenen 12. Zusammenkunft der „Freien Vereinigung“ aus berufener Feder eine eingehende Bearbeitung nach pflanzengeographischen und ökologischen Gesichtspunkten gefunden. Die Vegetation wird gegliedert nach Wiesen; Gehölzen; Wasser; Trockener, sandhaltiger Boden, Gipsbühl; Moose und Flechten werden — hauptsächlich auf Grund von Angaben Vills — mit berücksichtigt.

Dem im Schlußworte ausgesprochenen Wunsche, „daß im Interesse der wissenschaftlichen Forschung und des Unterrichts der nahen Hochschulen zum mindesten größere Abschnitte der Grettstadter Wiesen in ihrem ursprünglichen Zustande erhalten blieben.“ können wir nur beipflichten.

Dr. Pöcverlein

*) Neu herausgegeben von Kraus in Verh. Phys.- und med. Gesellsch. Würzburg, N. F. XXXIV [1902]; vgl. auch Steier in diesen Mitt. III, 9, 1909 Fußnote 1.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [3_1921](#)

Autor(en)/Author(s): Paul H., Poverlein Hermann

Artikel/Article: [Rezensionen. 536-537](#)